

Solidarität gegen Wortbruch Demonstrieren – nicht lamentieren

Jetzt geht's ans Eingemachte: Massiver Stellenabbau, Einkommenskürzungen, Einschränkung der Mitbestimmung. Nicht nur die Beschäftigten im öffentlichen Dienst werden von der Landesregierung zur Kasse gebeten. Ob Kinderbetreuung, Jugendhilfe, Weiterbildung, Behinderte, Pflegebedürftige und Frauenarbeit – das schwarz-gelbe Streichkonzert lässt nichts und niemanden ungeschoren. Mit bislang nicht bekannter Rücksichtslosigkeit wird der Landeshaushalt saniert. Dabei gerät der Sozialstaat ins Visier. Der soziale Ausgleich, in Nordrhein-Westfalen über Jahrzehnte Richtschnur politischen Handelns, gerät ins Schleudern. Das Land zieht sich aus seiner sozialen Verantwortung zurück.

Alle Bürgerinnen und Bürger werden die Auswirkungen zu spüren bekommen.

Besonders die Beschäftigten werden zur Manövriermasse bei der Haushaltssanierung. Die „Liste der Grausamkeiten“ sieht vor:

- Wegfall von über 10.000 Stellen beim Land NRW
- Erneute Kürzung des Weihnachtsgelds
- Abermalige Nullrunde beim Einkommen
- Abbau der Mitbestimmung

Es ist ein Hohn: Diejenigen, die über Jahre Opfer bringen mussten, sollen jetzt eine „Kultur des Verzichts“ üben.

**Jetzt reicht's. Dieser Entwicklung müssen wir Einhalt gebieten.
Statt Klappe halten und lamentieren, gemeinsam mit uns
demonstrieren.**

Nur gemeinsam sind wir stark !

**Donnerstag , 23. März 2006
Großdemonstration und Kundgebung in Düsseldorf**

14.30 Uhr Beginn der Demonstrationzüge
ab Düsseldorf-Oberkassel (Rheinwiesen)
ab Friedrich-Ebert-Str. (vor dem DGB-Haus, Nähe Hbf)

15.30 Uhr Kundgebung auf dem Burgplatz (Altstadt)

Informationen: www.nrw.dgb.de www.dbb-nrw.de